Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1862

47 (13.6.1862)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach

№ 47. Offenburg, den 13. Juni 1862.

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Die Aufstellung der Gemeindevoranschläge pro 1863 betr.) Nro. 4890. An die Gemeindevorstände des Bezirks: Nach § 27 der Verordnung vom 29. November 1844 (Regierungsblatt Nr. 30) hat die Aufstellung des Voranschlags für das nächstfolgende Jahr im Monat Juli zu geschehen, und die Gemeinderäthe werden daher unter Hinweisung auf diese Bestimmung aufgefordert, die Einleitung und Anordnung zu treffen, daß der Voranschlag für ihre Gemeinde für das Jahr 1863 im Laufe des nächsten Monats Juli unter genauer Beachtung der Vorschriften der §§ 27 bis 29 der angegebenen Verordnung gefertigt und mit den vorgeschriebenen Verhandlungen und Beurkundungen — wobei man noch besonders auf die Bestimmung des § 132 der Gemeindeordnung, damit die Betheiligten gehörig beigeladen und darüber Bescheinigung zu den Acten genommen wird, aufmerksam macht — längstens bis zum 1. August d. J. dem Großh. Amtsrevisorat zur Prüfung und Begutachtung eingesendet wird.

Bei Aufstellung der Voranschläge werden die Gemeinderäthe noch ferner auf die Verordnung in Betreff der Aufsicht über die Gemeindevermögensverwaltung vom 6. März 1855 Nr. 5663 (Verordnungsblatt Seite 8 und 9) hingewiesen, damit im Interesse eines geordneten Gemeindehaushaltes die Positionen des Voranschlags so gestellt werden, daß dessen Vollzug pünktlich eingehalten werden kann und keinerlei Abweichungen und Ueberschreitungen der genehmigten Ansätze später eintreten. Ueberhaupt versieht man sich zu den Gemeindebehörden, daß sie diesem Geschäft die gehörige Aufmerksamkeit widmen und dabei mit Genauigkeit verfahren, sowie den zur Vorlage bestimmten Termin genau einhalten.

Sollte in einer oder der anderen Gemeinde die Aufstellung des Voranschlags für eine dreijährige Periode beabsichtigt werden, so hat der Gemeinderath hierüber vorerst besonderen Antrag an das Amt zu stellen.

Offenburg, den 10. Juni 1862.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

Gengenbach. (Die Unterhaltung der Vicinalstraßen betreffend.) Nr. 3990. An sämmtliche Bürgermeisterämter: Sie werden aufgefordert, binnen 14 Tagen anzuzeigen:

a. wer als Straßenwart aufgestellt ist;
b. das Alter und Gewerbe dieser Personen;
c. welchen Gehalt sie beziehen;
d. ob sie die vorgeschriebenen Dienstabzeichen besitzen;
e. ob sie eine gedruckte Instruction besitzen; — dieselbe ist zur Einsicht einzusenden.

Gengenbach, den 6. Juni 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Betz.

Gengenbach. Nr 3970. An sämmtliche Bürgermeisterämter des Amtsbezirks: Es werden vielfach Personen, die zu öffentlichen Diensten oder zu Pflegschaften zu verpflichten sind, mit dem bezüglichen Berichte gleichzeitig uns zugewiesen.

Dies hat künftighin (pressante Fälle von Pfleger-Verpflichtungen ausgenommen) zu unterbleiben, und ist auf den bezüglichen Bericht die amtliche Vorladung der zu verpflichtenden Person abzuwarten.

Gengenbach, den 5. Juni 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Betz.

Offenburg. (Diebstahl.) Nr. 5576. Dem Valentin Herp von Käfersberg wurden am 21. Mai l. J. mittelst Einsteigens vier Guldenstücke, zwei halbe Guldenstücke und zwei Sechser entwendet. Es wird um Fahndung auf den unbekannten Thäter und das Entwendete gebeten.

Offenburg, am 2. Juni 1862.

Großherzogliches Amtsgericht.

Heydweiller.

Gengenbach. (Diebstahl.) Nro. 2667. In der Nacht vom 27. auf den 28. v. M. wurden dem Michael Späth von Einach aus seinem Keller beiläufig 11 Maas Schmalz nebst einem steinernen grau-blauen Krug im Werthe von zusammen 17 fl. entwendet. Wir ersuchen um Fahndung auf das Entwendete und den Thäter.

Gengenbach, den 7. Juni 1862.

Großherzogliches Amtsgericht.

Pfeiffer.

Offenburg. (Straferkenntniß.) Nro. 4847. Da Wendelin Vögele von Durbach, Gefreiter des Großh. V. Infanterieregiments, der amtlichen Aufforderung vom 2. v. M. Nro. 3676 keine Folge geleistet, so wird derselbe wegen Desertion in die Strafe vom 1200 fl. verfällt und seines Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt.

Offenburg, den 7. Juni 1862.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

Wolfach. (Erbschaftseinweisung betr.) Nr. 3437. Die Gr. Staatskasse hat um Einsetzung in die Gewähr der Erbschaft der ohne Rücklassung erbfähiger Verwandten verstorbenen ledigen Elisabetha Schmidt von Rippoldsau gebeten. Etwaige Einwendungen sind binnen 6 Wochen anher vorzubringen, ansonst diesem Gesuche Statt gegeben würde.

Wolfach, den 4. Juni 1862.

Großherzogliches Amtsgericht.

Feyerlin.

Achern. (Verschollenheits-Erklärung.) Nro. 5748. Da Ignaz Wittenauer von Sasbach trotz unserer Aufforderung vom 4. Mai v. J. Nro. 3707 keine Nachricht von sich gegeben hat, wird derselbe für verschollen erklärt und sein Vermögen den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Achern, den 5. Juni 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzel.

Oensbach. (**Katastervermessung betr.**) Zur Schlußverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung des Vermessungswerks von der Gemarkung Oensbach ist Tagfahrt

auf Dienstag den 17. Juni l. J., von Morgens 8 Uhr an auf dem Rathhause in Oensbach anberaumt. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem anwesenden Vermessungs-Inspector vorgetragen werden können, und daß Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß § 93 dritter Absatz der Vermessungsanweisung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 22. Juni 1855 auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer neu ausgefertigt werden müssen.

Karlsruhe, den 3. Juni 1862.

Der Großh. Vermessungs-Inspector.

Nachruf.

Am 3. d. M. schied unser hochw. Herr Pfarrverweser J. Wilms aus unserer Gemeinde, um die ihm übertragene Pfarrverweserstelle in der benachbarten Gemeinde Bühl anzutreten. Herr Wilms wirkte hier in Kirche und Schule mit Liebe, Sanftmuth, Bescheidenheit und wohlwollender Strenge als Muster eines würdigen Seelsorgers zum Heile seiner ihm anvertrauten Heerde. Das Wort unseres göttlichen Erlösers: „Lasset die Kleinen zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich!" — dieses menschenfreundliche Wort war so tief in seine Seele geschrieben, daß er nichts Freudigeres kannte, als die Jugend in den Grundlehren unserer heiligen Religion zu unterrichten und den zarten Herzen den Geist der Liebe einzuhauchen. Sein Vortrag an die Erwachsenen, sein Predigen und Katechisiren gewann ihm die ungetheilte Hochschätzung und das unbedingte Vertrauen seiner Pfarrangehörigen. Nicht selten hörte man die Kirchgenossen auf dem Heimwege sagen: „Hätte er doch noch länger gepredigt, wir wären der Rede nicht satt geworden, denn unsere Herzen sind erfüllt davon".

Darum folgt ihm der heißeste Dank und die innigsten Segenswünsche, welche wir im Namen der ganzen Gemeinde hier öffentlich aussprechen. — Möge dem würdigen Seelsorger am Orte seines neuen Wirkens gleiches Vertrauen und gleiche Liebe, wie hier, entgegenkommen!

Griesheim, den 11. Juni 1862.

Der Gemeinderath.	Der Stiftungsvorstand.
Bgmstr. Siegrist.	Bgmstr. Siegrist.
Gemeinderath Franz Wacker.	Xaver Rothmann.
„ Karl Siefert.	Karl Menzer.
„ Fidel Falk.	Wilhelm Fink.
	Anton Menzer.

Lehrer Brüschle.

Nachruf.

Herr Hauptlehrer Joseph Wiedensohler hat uns am 5. dieses Monats verlassen, um seine neue Stelle zu Mördingen, Amts Breisach, anzutreten. In einer Reihe von 12 Jahren, in denen er mit unermüdlichem Eifer in liebevoller Behandlung der Schuljugend zu Lautenbach thätig war, hat er sich Liebe, Achtung und Wohlwollen hier erworben, und es wird sein segensreiches Wirken in Aller Herzen, bei Jung und Alt, in dankbarem Andenken bleiben.

Indem wir dieses hier öffentlich zu erklären für unsere Pflicht halten, rufen wir ihm ein herzliches „Lebewohl!" nach — mit dem Wunsche, es möge ihm in seinem neuen Wirkungskreise dieselbe allgemeine Verehrung zu Theil werden, die er so sehr verdient, und die er hier in hohem Maaße besessen hat, und fortwährend besitzen wird.

Der Himmel lohne ihn mit langem Leben und bestem Wohlergehen!

Lautenbach bei Oberkirch, 10. Juni 1862.

Der Gemeinderath.	Der kleine Ausschuß.
Bürgermeister Fieß.	Ziegler.
Gemeinderath Spinner.	Zimmermann.
„ Vogt.	Welle.
„ Rock.	
„ Schmiederer.	Rathschreiber Hör.

Heu- und Oehmtgras-Versteigerung.

Von ca. 450 Morgen diesherrschaftlichen Wiesen in den Unterwässern zwischen Niederschopfheim und Schutterwald wird der heurige Heu- und Oehmtgras-Erwachs am

Montag den 23. und Dienstag den 24. d. M.,

jedesmal früh präcis 8 Uhr anfangend, auf den Wiesen selbst gegen Borgfrist bis Michaeli l. J. in Lauenloosen öffentlich versteigert.

Steigerungslustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß unbekannte Steigerer gleich beim Strich einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen haben, und bei ungünstiger Witterung der Verstrich auf dem Freihof bei Hösen abgehalten wird; im Uebrigen aber die Versteigerung wie in früheren Jahren mit dem 1. Gewann unweit der Schutterbrücke am Dundenheimer Sträßle beginnt, und am 2. Tage mit den Wiesen im Banne Schutterwald schließt.

Offenburg, den 9. Juni 1862.

Freiherrlich zu Franckenstein'sches Rentamt.

Rabenstein.

Oedsbach. (Fahrniß-Versteigerung.) Am Montag den 16. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, werden der Erbtheilung wegen sämmtliche hinterlassene Fahrnißgegenstände des verstorbenen Anton Schweiß von Wälden in dessen Behausung öffentlich versteigert, als:

Kleidungsstücke, Bettwerk und Getüch, Küchegeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, zwei Paar Ochsen, ein einjähriger Wucherstier, 4 Kühe, 3 Kalbinnen, 6 Schweine, 9 Schafe, ungefähr 25 Centner Heu, Kochspeisen, 100 Pfund dürrer Speck, Frucht und Kartoffeln.

Oedsbach, den 7. Juni 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Schweiger. vdt. Vogt.

Erlach. **Accord-Vergebung.** Die Erbauung eines neuen Pfarrhauses dahier soll im Wege öffentlicher Versteigerung am Mittwoch den 25. d. Mts., Morgens 10 Uhr, im Rathhaussaale dahier vergeben werden. Die einzelnen Bauarbeiten sind veranschlagt:

1. Maurerarbeit	2850 fl. 46 kr.
2. Steinhauerarbeit	658 fl. 55 kr.
3. Zimmerarbeit	1203 fl. 3 kr.
4. Schreinerarbeit	526 fl. 12 kr.
5. Glaserarbeit	200 fl. — kr.
6. Schlosserarbeit	528 fl. 48 kr.
7. Blechnerarbeit	213 fl. 18 kr.
8. Hafnerarbeit	60 fl. — kr.
9. Anstreicherarbeit	224 fl. 30 kr.
10. Tapezierarbeit	70 fl. — kr.

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen können bis dahin auf dem Rathhause dahier eingesehen werden.

Fremde Steigerer haben sich mit legalisirten Vermögenszeugnissen zu versehen.

Erlach, den 7. Juni 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Spraul.

Niederschopfheim. (Heugras-Versteigerung.) Nächstkommenden Dienstag den 17. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde den Heugras-Erwachs ab beiläufig 100 Morgen Wiesen öffentlich auf dem Platze versteigern. Der Anfang wird gemacht bei der Schutterbrücke an der Vicinalstraße nach Ichenheim.

Niederschopfheim, den 10. Juni 1862.

Das Bürgermeisteramt.

A. A.

Gallus, Rathsschreiber.

Zusenhofen. (Heugras- und Seegrasversteigerung.) Dienstag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde im Hirschwirthshause den diesjährigen Heugras-Erwachs von bester Qualität ab circa 14 Tauen Wiesen in schicklichen Loosabtheilungen um gleich baare Zahlung öffentlich versteigern; ferner wird an diesem Tage, Nachmittags 3 Uhr, im oben benannten Local dahier der Seegras-Erwachs in hiesigen Gemeindewaldungen um gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.

Zusenhofen, den 10. Juni 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Schwarz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Griesheim. (Heugras-Versteigerungen.) Die Gemeinde Griesheim läßt auf dem Rathhause dahier am

Dienstag den 17. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr, den diesjährigen Heugras-Erwachs von circa 30 Morgen Gemeindewiesen auf Griesheimer, Weirer und Waltersweirer Gemarkung um Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern.

Sodann läßt die Intercalarverrechnung Griesheim nach Beendigung der Gemeindegras-Versteigerung den diesjährigen Heugras-Erwachs von circa 12 Morgen Pfarrwiesen auf Griesheimer und Bohlsbacher Gemarkung gleichfalls um baare Zahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern.

Griesheim, den 9. Juni 1862.

Das Bürgermeisteramt.
Siegrist.

Nach Beendigung obiger Versteigerungen läßt Frau J. Schmiederer Wittwe von Offenburg ebenfalls den Heugras-Erwachs ihrer auf Griesheimer Gemarkung gelegenen Wiesen versteigern.

Hierauf wird noch weiter der Unterzeichnete das Erträgniß von 3¼ Morgen Griesheimer Matten der Versteigerung aussetzen lassen.

Offenburg. Carl Otteni.

Nach obigen Versteigerungen läßt Unterzeichnete auf dem Rathhause in Griesheim den diesjährigen Heugras-Erwachs nachstehender Wiesen versteigern, und zwar auf Griesheimer Gemarkung von

6 Viertel auf der Federleer,
9 „ im Grühle,
2 „ in der Diel,
½ „ im Grötterswörth;

dann auf Weierer Gemarkung von

½ Morgen, einers. Adlerwirth Hund von Schutterwald, anders. Ignaz Sachs von Griesheim.

Offenburg, den 11. Juni 1862.

L. Löffler's Ww.

[1] Waltersweier. (Heugrasversteigerung.) Die Gemeinde Waltersweier läßt am Montag den 16 Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier den Heugras-Erwachs von ihren Gemeindewiesen um gleich baare Bezahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern.

Waltersweier, den 9. Juni 1862.

Das Bürgermeisteramt.
Schmidt.

Der Unterzeichnete läßt nach Beendigung obiger Versteigerung das Heugras von seinen in Waltersweirer Gemarkung liegenden Wiesen ad 2¾ Morgen in 5 Parcellen versteigern.

Offenburg, den 11. Juni 1862.

Xaver Henco.

Heugrasversteigerung. Die Gemeinde Reichenbach bei Gengenbach läßt Montag den 16. Juni d. J., Morgens 8 Uhr anfangend, das Heugras ab 75 Morgen Almendwiesen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern; wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß man sich wie gewöhnlich bei der Reichenbacher Brücke versammelt.

Reichenbach, den 7. Juni 1862.

Das Bürgermeisteramt.
Beiser. vdt. Koch.

Appenweier. (Dung-Versteigerung.) Am Montag den 16. d. M., Morgens 7 Uhr, wird ein Haufen Dung im Gemeindehof versteigert.

Appenweier, den 9. Juni 1862.

Der Gemeinderath.
Hodapp.

Entersbach. **(Heugras-Versteigerung.)** Am Dienstag den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird im Pflugwirthshause zu Entersbach der diesjährige Heugras-Erwachs von 7 Morgen groß auf der Pfarrmatte daselbst in schicklichen Loosen öffentlich versteigert, wozu man die Liebhaber höflich einladet.

Zell a. H., den 10. Juni 1862.

Intercalarrechner Xav. Moßmann.

Gengenbach. (Fahrnißversteigerung.) Am **Mittwoch den 18. Juni,** Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete im 3. Stocke des Rathhauses folgende Fahrnisse gegen gleich baare Bezahlung versteigern, als:

Einen eingelegten Schreibsecretär, 3 Kinderbettladen, 6 gepolsterte Sessel, 1 großen eichenen Küchenkasten, mehrere Tafeln, 2 Spiegel, 2 Pfeilerkommödle, 1 großen Schreibtisch, 1 Uhr, einige Kupferstiche außer Rahmen, ein ausgestopftes Auerhahnenpaar unter Glas, und sonstigen Hausrath.

Gengenbach, den 5. Juni 1862.

Stein.

[1] Hausach. (Heugras-Versteigerung.) Die Großh. Generalwittwenkasse in Karlsruhe läßt

Dienstag den 17. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, den diesjährigen Heugras-Erwachs auf den ehemals Posthalter Armbruster'schen Wiesen ad circa 12 Morgen in Hausach in beliebigen Loosabtheilungen mit dem Bemerken versteigern, daß die Wiesen eine ziemlich starke Schur und gutes Futter liefern, und die Zahlung bis Michaeli d. J. zu geschehen habe.

Haslach, den 10. Juni 1862.

A. A.: L. Braun.

[1] Offenburg. (Heugras-Versteigerung.) Samstag den 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr, wird das Gras von der Schützenwiese, in 4 Loose getheilt, auf dem Platze selbst versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Aus Auftrag des Vorstandes:
W. Schaible.

Offenburg. **(Heugras-Versteigerung.)** Samstag den 21. d. Mts, Nachmittags 4 Uhr, läßt der Unterzeichnete das Heugras seiner Wiesen, nämlich von

1½ Tauen am Schleußteich bei der Sägmühle,
1½ Tauen auf der Stegermatt, neben Herrn Guerra und Herrn Gottwald's Erben,

gegen Baarzahlung vor der Abfuhr im Rathhaussaale öffentlich versteigern.

J. B. Billet.

Zell a. H. (Heugras-Versteigerung.) Altrabenwirth Lechleitner in Zell am Harmersbach versteigert am Montag den 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr, das Heugras ab 7 Morgen Wiesen. Die Zusammenkunft ist bei der Hartlach am Weg nach Entersbach.

Steinach. Heugras-Versteigerung. J. Fr. Schaaff läßt am Dienstag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Adler in Steinach den Heugraserwachs von 30 Morgen Kinzigwiesen, auf Martini d. J. zahlbar, versteigern.

Appenweier und Willstätt. (Grasversteigerung.) Montag den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr, wird das Heugras ab den Berckheim'schen Wiesen auf Appenweirer Gemarkung in der Post, und Freitag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, der Graserwachs ab denselben Wiesen auf Willstätter Gemarkung im dortigen Schwanenwirthshause öffentlich versteigert.

Appenweier, den 10. Juni 1862.

S. Hodapp.

Sinzheim, Amts Baden.

Zuchtfarren-Verkauf.

Bei Gustav Link sind fünf sehr schöne Zuchtfarren von 1¼—1½ jährig, Schweizer (Berner) und Holländer Racen, zu verkaufen.

Gengenbach. (Heugrasverkauf.) Der Unterzeichnete hat das Heugras von 2 Morgen Wiesen zu verkaufen.

Hermann Sohler.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Gasthaus zum Adler hier käuflich an mich gebracht habe, und empfehle mich zu gefälligem Besuch unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Haslach im Kinzigthal, den 5. Juni 1862.

August Krämer zum Adler.

Weinverkauf. Valent. Früh in Ulm bei Renchen hat geringen und guten Wein zu verkaufen vom Jahr 1860 und 1861.

Zwetschgenwasser-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind 15 Ohm sehr gutes 1860er Zwetschgenwasser in größern oder kleinern Parthien billig zu verkaufen.

Sinzheim, Amts Baden. **Gustav Link.**

G. Christ,

Restaurateur in Straßburg, Schlauchgasse Nro. 10, nächst dem Kleberplatz, empfiehlt den benachbarten Bewohnern des Großherzogthums Baden, welche nach Straßburg kommen, seine auf's Beste eingerichtete Wirthschaft, und sichert den ihn beehrenden Gästen prompte und billige Bedienung zu.

Weinverkauf. Küfermeister Beiser in Offenburg hat commissionsweise ein größeres Quantum

1860er Wein zu 20 fl. per Ohm
" Aepfelwein " 16 fl. " " zu verkaufen.

Von diesen Weinen kann jeden Tag abgelangt werden; jedoch wird unter 25 Maas davon nicht abgegeben.

Offenburg. (Bäckerei-Eröffnung.) Mein Bäckereigeschäft werde ich nächsten Samstag im Hause Nro. 274 der Klostergasse eröffnen, und sind dann alle Sorten Brod und Mehl fortwährend bei mir zu haben, wie ich auch Kundenmehl zum Backen annehme; daher empfehle ich mich zu gefälligem Zuspruch bestens.

Franz Bühler, Bäckermeister.

Offenburg. (Logis-Wechsel.) Uhrenmacher **G. Baumgärtner** wohnt jetzt hinter dem städtischen Fruchthause. (Korngasse Nro. 29.)

Mineralwasser-Verkauf.

Friedrichshaller Bitterwasser,
Emser Kränchen,
Kissinger Rakoczi,
Langenbrücker Schwefelwasser,
Selterserwasser, Antogaster und Freyersbacher Sauerwasser

sind in frischer Füllung eingetroffen und billigst zu beziehen durch **M. Schrempp jr.** in Oberkirch.

Offenburg. (Trotteversteigerung.) Dienstag den 24. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird in der langen Straße, Haus-Nr. 313, eine Weintrotte mit eiserner Spindel, nebst einem Krahnen mit Zubehörde, gegen Baarzahlung versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Offenburg. Mehrere Oleander, Granaten ꝛc. sind billig zu kaufen — wo? sagt die Redaction d. Bl.

Bad Oppenau im Renchthal.

Meine Badanstalt ist seit dem 1. Juni wieder eröffnet. Die hiesige Quelle wirkt adstringirend, stärkend auf Faser und Blut, dient bei Verdauungsschwäche, Unterleibskrankheiten, Krankheiten der Harnorgane, Störungen des Monatsflusses, Scropheln, allg. Nervenschwäche, Gliederweh und Lähmungen.

Die gesunde Lage des Städtchens, 931 bad. Fuß über dem Meere, vor Nord- und Nordostwinden geschützt, im Mittelpunkt des an Naturschönheiten so reichen Renchthales, zwei Stunden von Allerheiligen, dem Sammelplatze der Kurgäste und Reisenden von nah und fern, — macht den Aufenthalt hier die Sommermonate über besonders reizend und auch für Genesende zu Nachkuren gelegen.

Oppenau, den 6. Juni 1862.

Peter Huber,
Badeigenthümer.

Anzeige. Wir haben dem Hrn. **Frz. Aug. Strobel** in Hausach unsere Agentur für Hausach und den Bezirk übertragen

Mannheim, den 10. Mai 1862.

Das Hauptbureau der engl. Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft „the Gresham" für Baden:
Wm. Fecht.

Zur Annahme aller Arten Lebens- und Mitgiftversicherungen empfiehlt sich:

Hausach, den 10. Mai 1862.

Frz. Aug. Strobel.

[2] Offenburg. **(Anzeige.)** Bei dem Unterzeichneten sind **jeden Tag von Abends 5 bis 7 Uhr frisch gekochte Cervelat- und Knackwürste** sowie auch **rohe** zum Braten zu haben.

Auch bringe ich meine **geräucherten Waaren, Schinken, Zunge,** roh und gekocht, sowie auch **Salami-, Braunschweiger & Salvenatwürste** ꝛc. in Erinnerung.

Louis Schmidt.

Heilbronn.

Empfehlung von amtlich geprüftem kölnischem Wasser zum Waschen nach dem Baden und Stärkung der geschwächten Augen u. Glieder.

Beim Beginne der Badezeit empfehle ich mein selbst fabricirtes kölnisches Wasser, welches amtlich geprüft und untadelhaft erfunden, und dessen Verkauf im Königreich Württemberg, Sachsen und Großherzogthum Baden genehmigt worden, auch deßhalb wegen seiner erprobten anerkannten Güte und feinem Parfüm sehr zu empfehlen ist.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens:

Joh. Chr. Fochtenberger,
an der Weinsbergerstraße Nro. 17.

Von oben empfohlenem kölnischem Wasser
½ Flacon à 13 kr.
1/1 " à 26 kr.
ist die alleinige Niederlage bei

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Auenheim. (Geld auszuleihen.) Karl Michael Clemenz in Auenheim hat 300 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliches Unterpfand zu 4½ bis 5 Procent zum Ausleihen parat liegen.

Fabrication & Lager künstlicher Blumen.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager von feinen, mittelfeinen und ordinären Sorten Blumen, bestehend in Kopf-, Braut-, Todten- und Immortellen-Kränzen, sowie Sträußen (Bouquets) in schönster Auswahl und zu allen Preisen.

Auch empfehlen dieselben ihre selbstgefertigten Bestandtheile (Fournituren) zur Fabrication von Blumen jeglicher Art. **Salathé & Scholder**
in Lahr.

Griesheim. (Fohlenverkauf.) Ludwig Broß in Griesheim hat zwei Mutterfohlen (Braun und Schimmel) zu verkaufen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungs-Abschlusse der Bank für 1861 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

75 Procent

der eingezahlten Prämie.

Jeder Banktheilnehmer in unten genannten Agenturen empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von Unterzeichneten, bei denen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungs-Abschluß zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen. Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Im Mai 1862.

Alfred Bazoche in Offenburg,
Ph. Stoeckle in Oberkirch,
F. A. Spitzmüller in Biberach,
Agenten der Feuerversicherungsbank für D. in Gotha.

Baden. (Lehrlings-Aufnahme.) Ein gut erzogener Junge kann sogleich als Lehrling eintreten bei Wilhelm Ackenheil, Hofblechner in Baden.

Dienstgesuch. Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welches im Nähen, Bügeln, Frisiren, Serviren und sonstigen feinen weiblichen Arbeiten gut geübt, sowie der französischen Sprache mächtig ist, sucht bei einer Herrschaft einen passenden Dienst — wer? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Union Maritime.

Paquet-Postschifffahrt
zwischen
Havre & New-York.

Abfahrten ab Havre: 29. Mai, 8., 15. und 29. Juni, 13. und 20. Juli.

Auch schließe ich Ueberfahrtsverträge ab für die Hamburger und Bremer Dampfschiffe sowohl über Havre und Southampton, als wie über Hamburg und Bremen.

Passage-Preise stellt billigst

die General-Agentur:
Carl Hund in **Achern** und **Kehl,**
im Gasthaus zum Adler.

[1] Moos. (Zuchtfarren-Verkauf.) Bei Karl Ludwig Leppert in Moos, Amts Bühl, ist ein schöner edler Zuchtfarren, 1¼ Jahre alt (Schweizer Rigi-Raçe), zu verkaufen.

Männergesangverein Concordia.

Sonntag den 15. d. M. bei günstiger Witterung Ausflug nach Gengenbach, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen sind. — Abgang präcis 1 Uhr vom Vereinslocale aus.

Offenburg, den 12. Juni 1862.

Der Vorstand.

Kunstmehl-Niederlage von mehreren Sorten bei Georg Klein in Stadt Kehl.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) In dem Hause Nr. 390 in der Gerbergasse ist eine Wohnung im obern Stock mit 5 Zimmern, 2 Dachzimmern, Platz im Keller und Holzplatz, auf den 15. September beziehbar, zu vermiethen. Das Nähere bei Oelmüller Henco.

Die von der freien Stadt Frankfurt garantirte große

Geldverloosung

beginnt am **18. Juni 1862.** Dieselbe enthält 28,000 Loose, wovon 14,800 mit Gewinnen gezogen werden.

Hauptgewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, zweimal 20,000, 12,000, zweimal 10,000, 6000, zweimal 5000, fünfmal 4000, viermal 3000, 13mal 2000 und 116mal 1000.

Ganze Loose **fl. 20,** halbe **fl. 10,** Viertel **fl. 5** — und ⅛ zu **fl. 2. 30 kr.** Die Gewinnliste sende ich sofort nach der Ziehung meinen verehrten Abnehmern ein, und um einen größeren Absatz zu erzielen, mache ich mich verbindlich, auf jedes Loos, welches nicht mindestens einen Gewinn von **fl. 100** — erlangt haben sollte, wieder **fl. 6** zurückzuvergüten. Unter solchen so günstigen Bedingungen dürfte ich gewiß recht vielen Aufträgen entgegensehen.

J. M. Rhein,
Hochstraße in **Frankfurt** a. M.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) Die Schmiedzunft hat 100 fl. zum Ausleihen.

J. Thalmann, Blechner.

Zunsweier. (Geld auszuleihen.) Im hiesigen Kirchen-, Schul- und Armenfond liegen 550 fl. zu 4 % im Ganzen oder theilweise gegen gesetzliches Unterpfand zum Ausleihen parat.

Stiftungsrechner Ketterer.

Bohlsbach. (Geld auszuleihen.) Aus der Griesheimer Schusterzunftkasse können sogleich 100 fl. und auf 22. August d. J. weitere 250 fl. auf gesetzliche Unterpfänder dargeliehen werden.

Zunftrechner Sucher.

Stadt Kehl. (Geld auszuleihen.) Die Pflegschaft des Gustav Schmidt hat 1200 fl. auszuleihen.

A. Keßler.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) 800 fl. Pflegschaftsgeld hat auszuleihen:

A. Lehmann, Sattlermeister.

[1] Stadt Kehl. (Geld auszuleihen.) Bei dem Kirchenbaufond dahier liegen 250 fl. gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen bereit.

[2] Bermersbach. (Geld auszuleihen.) Georg Räpple in Bermersbach hat 300 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.

Diersburg. (Geld auszuleihen.) Christ. Grafmüller in Diersburg hat 1500 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Die Karlsr. Ztg. theilt den Wortlaut der Tischrede, welche Se. Königl Hoheit der Großherzog als Erwiederung auf den Hochst-Zhm von Hrn. Oberst Geigy ausgebrachten Toast bei dem Festmahl in Schopfheim (zur Eröffnungsfeier der Wiesenthalbahn) hielt, folgend mit: „Meine Herren! Es wird mir schwerlich gelingen, Ihnen nach einem so beredten Vortrag den wahren Ausdruck meines Dankes zu schildern; allein es liegt mir recht am Herzen, Ihnen zu sagen, daß meine Dankbarkeit tief empfunden ist für die Art, wie Sie Alle den Trinkspruch des Hrn. Oberst Geigy aufgenommen haben und für die warmen Worte des Redners selbst. Die theuersten und werthesten Beziehungen meines Lebens und meines Berufes haben Sie in einer Weise berührt, welche mir eben so tief ergreifend, als erhebend war. Ich bin jedoch zu sehr von der Mangelhaftigkeit meines Wirkens überzeugt, als daß ich die schmeichelhaften Aeußerungen über dasselbe anders auffassen könnte, wie eine Anerkenntniß treuer Pflichterfüllung. Das Land, dem ich angehöre, betrachte ich wie eine große Familie, der ich alle meine Kräfte widmen will, und das ist eine werthe Pflicht. Daß mir das Land bei diesem Streben entgegenkommt, und daß die Männer, welche ich zur Leitung des Staates berufen habe, ihm ihre ganze Thätigkeit widmen, Dem allein ist es zu danken, wenn wir schon von Erfolgen reden können. Von Herzen freue ich mich über den Erfolg, der zur heutigen Feier führte, und ich danke den Herren der Direction für alle Aufmerksamkeiten, welche Sie mir dabei erwiesen. Ich habe Ihnen aber noch einen besonderen Dank auszusprechen dafür, daß Sie mir Gelegenheit gaben, einer Feier anwohnen zu können, welche für die beiden Länder, deren Vertreter hier versammelt sind, von so großer Bedeutung ist. Jede erneute Verbindung der Schweiz mit Baden begrüße ich als ein freudiges Ereigniß. Segensreiche Folgen müssen daraus entspringen, wenn zwei stammverwandte Völker, deren Interessen nach Außen sich vielfach berühren und deren innere Bestrebungen gleich hohen Aufgaben des staatlichen Lebens zugewandt sind, immer mehr darnach trachten, das Band inniger Beziehungen fester zu schlingen. In solcher Gesinnung begrüße ich die heutige freundnachbarliche Begegnung mit den Vertretern der Schweiz und danke dem Hrn. Bundespräsidenten für das ehrende Entgegenkommen, womit ich auf schweizerischem Territorium empfangen ward. Ich zweifle nicht, daß alle deutschen Theilnehmer dieses Festes sich gern mit mir vereinigen werden, wenn ich sie einlade, der Schweizer'schen Eidgenossenschaft ein dreifaches Hoch zu bringen".

— Nach dem Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg haben Se. Excell. der Herr Erzbischof dem Pfarrverweser Ed. Wörter in Kappel die Pfarrei Wagshurst verliehen.

— Die durch Pensionirung des Hauptlehrers Käser erledigte Hauptlehrerstelle an der evang. Volksschule zu Freistett, Schulbezirks Rheinbischofsheim, wurde dem Hauptlehrer Karl Friedrich von Sand und die neuerrichtete Hauptlehrerstelle an der evang. Volksschule zu Freistett dem Schulverwalter Christ. Gerhard in Freistett übertragen.

— Der Gustav-Adolph-Verein, welcher auch in unserem Lande mehr und mehr die ungerechtfertigten Vorurtheile, welche ihm da und dort im Wege standen und zum Theil noch stehen, siegreich überwindet, wird sowohl durch sein diesjähriges Landesfest, welches mit der Einweihung der Offenburger Kirche verknüpft werden soll, viele Protestanten zusammenführen, als auch das deutsche Gesammtfest in Nürnberg ohne Zweifel des reichsten Besuches sich erfreuen wird.

Karlsruhe, 4. Juni. (B. L. Z.) Eine aus Räthen des Finanz- und des Handelsministeriums zusammengesetzte Commission hat sich seit mehreren Wochen mit der Prüfung des preußisch-französischen Handelsvertrages in der eingehendsten Weise beschäftigt und sollen dabei auch die Gutachten von einzelnen Kaufleuten und Industriellen über bestimmte Punkte des Vertrages gehört und in Berücksichtigung gezogen worden sein. Ueber den nächsten Verlauf der Angelegenheit kann mit völliger Bestimmtheit noch nichts behauptet werden. Die Stände werden wohl nach Ablauf der 8tägigen Ferien noch etwa weitere 14 Tage versammelt bleiben. Sehr wahrscheinlich gelangt während dieser Zeit das Vertragswerk zur Vorlage. Die gewählte Commission würde sich dann mit der Prüfung beschäftigen und zur Verhandlung der Landtag eigens vielleicht im Laufe des Juli auf einige Tage berufen werden.

Karlsruhe, 4. Juni. (B. L. Z.) Aus allen eingelaufenen Anmeldungen zur Betheiligung am hiesigen Sängertage dürfte der Festausschuß mit Freude wahrnehmen, daß das Bestreben, die Sangesgenossen unseres lieben Heimathlandes wieder einmal zu einem fröhlichen Feste zu vereinigen, allerorts warmen Anklang gefunden hat. Auf die ergangenen Einladungen haben bis heute 35 Vereine mit 1033 Sängern aus 22 Städten und Dörfern des Mittel- und Unterrheinkreises ihre Theilnahme angemeldet, so daß das anfänglich beabsichtigte gemeinschaftliche Festessen unterbleiben und eine Vertheilung der Sänger in die hiesigen Gasthäuser stattfinden wird. Das erste badische Gesangfest in Karlsruhe am 8 September 1844 war von ungefähr 600 Sängern aus 13 Städten, das vierte Gesangfest in Baden im Mai 1858 von etwa 2000 Sängern aus allen Gauen des Großherzogthums besucht. In Berücksichtigung, daß die bevorstehende Sängervereinigung sich auf einen Tag beschränkt, an welchem nur die der Eisenbahnlinie näher gelegenen Vereine des Mittel- und Unterrheinkreises Theil nehmen können, dürfte das oben angeführte Ergebniß den Beweis liefern, wie sich überall das Streben wie nach politischer Einigung, so nach geistiger Verbrüderung in Wort und Lied geltend macht und auf welch' herrlicher Stufe das Gesangsleben in unserem engeren Vaterlande steht.

Aus dem Mittelrheinkreis, 5. Juni. (Karlsr. Ztg.) Sicherm Vernehmen nach hat das Großh. Handelsministerium mehrere Lehrer der Gewerbeschulen des Landes zu einem längern Besuch der allgemeinen Industrieausstellung in London mit entsprechender Staatsunterstützung ausgestattet. So viel wir wissen, traf diese Auszeichnung folgende sechs Lehrer: HH. Huber von Pforzheim, Lips von Mannheim, Fräßle von Furtwangen, Egetmeyer von Karlsruhe, Schneider von Freiburg und Merk von Konstanz.

Karlsruhe, 6. Juni. (B. L. Z.) Es ist bemerkenswerth, daß der Marktpreis des waldbuchenen Scheiterholzes, welcher noch im verflossenen Jahre nahe an 30 fl. das Klafter stund, in Folge der mehr und mehr Platz greifenden Steinkohlenfeuerung so herabgedrückt ward, daß gegenwärtig vorzügliches Holz genannter Gattung zu 19 und 20 fl. verkauft wird und hofft man noch weiteres Sinken des Preises.

Heidelberg, 6. Juni. (Karlsr. Z.) Gestern Abend um 9 Uhr fand in solenner studentischer Weise die Beerdigung eines hiesigen Studirenden statt, der in Folge einer aus Unvorsichtigkeit sich zugezogenen Brandwunde einen schmerzlichen Tod gefunden hatte. Die gesammte Studentschaft und viele Einwohner erwiesen dem Verunglückten, einem gebornen Schweizer, die letzte Ehre.

Vom Rhein, 27. Mai. (Kö. Z.) Ein sinniger, alter Winzer zu Horchheim, der alle Jahre die Blüthenzeit des Weins aufgezeichnet hat, versichert, daß heuer die ersten Blüthen sich um volle 8 Tage früher, wie in dem bis jetzt unübertroffenen Jahre 1811 eingestellt haben. Die Aussichten auf ein ganz außerordentliches Wein-Jubeljahr könnten daher nicht besser sein, nachdem die heiligen Pankratius, Servatius und Bonifazius, vor welchen auch der alte Fritz Respekt hatte, glücklich vorüber gegangen sind und gleichfalls St. Urbanus, den die Weinbauern mitunter Grobianus tituliren, sich diesmal ganz artig angelassen hat.

Preußen. Berlin, 2. Juni. (Kö. Z.) Auf Veranlassung des königl. Handelsministeriums sind den preußischen Handelskammern nunmehr Vorschläge über die Einführung eines einheitlichen Maaßes und Gewichtes für ganz Deutschland zur Begutachtung zugegangen.

Stettin, 2. Juni. Die „Ostf. Ztg." meldet: „Das 1 Meile von Garz a. O. entfernt liegende große Dorf Hohenselchow ist am Sonnabend Nachmittag durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört worden. Von den 136 Gebäuden, welche das Dorf zählte, stehen nur noch 13. Leider sind auch drei Menschenleben zum Opfer gefallen; zwei Kinder, welche, wie man glaubt, eingeschlossen waren, verbrannten, und eine

Frau erlitt so erhebliche Brandwunden, daß sie gestern Nachmittag denselben erlag. Der Ausbruch des Feuers ist durch zwei Kinder von 5 und 7 Jahren, welche mit Streichhölzern spielten, veranlaßt. Dieselben zündeten ein mit Stroh gedecktes Stallgebäude an der Windseite an und trotz schleuniger Hülfe griff das Feuer so schnell um sich, daß das enggebaute und meist aus Strohdachgebäuden bestehende Dorf von 3 bis 7 Uhr Nachmittags niederbrannte.

— Aus Emmerich schreibt man der „Köln. Ztg.": „Am letzten Montag Nachts war von Holland ein Brigadier der Feldwacht nach Emmerich gekommen, um unter Beistand der Polizei auf ein Individuum zu fahnden, welches in Holland einen Diebstahl begangen hatte. Man fand bei der Nachforschung in einem der Gasthöfe in der Nähe der Eisenbahn einen jungen Mann im Bette liegen, der beim Erscheinen der Uniform äußerst betroffen war und dadurch der Polizei Veranlassung gab, ihn nach seiner Legitimation zu fragen. Statt dessen kam er unter Weinen mit dem Bekenntnisse heraus, er habe die Briefe noch, er wolle sie herausgeben ꝛc. Und was ergab sich? Er war nicht der gesuchte Dieb, sondern ein Postexpedient aus der Nachbarschaft von Dortmund, der sich am Abend vorher der Unterschlagung von Werthbriefen zum Betrage von über 2000 Thalern schuldig gemacht hatte und nun auf seiner ersten Etappe auf der Reise nach Amerika durch einen Zufall der Polizei überantwortet ward. Bis hierhin das erste Curiosum; das zweite aber ist, daß auf eine telegraphische Benachrichtigung nach Dortmund am Montag Morgen von dort aus die Rückantwort in Emmerich einging: „Hier noch nichts bekannt." Also die Entdeckung eines Diebes in einem 20 Meilen weit entfernten Orte vor Entdeckung des Diebstahls an Ort und Stelle selbst!"

Oesterreich. Wien, 2. Juni. Der Gemeinderath dahier hat den Beschluß gefaßt, einer größern Anzahl von tüchtigen hiesigen Gewerbtreibenden und Arbeitern aus dem Handwerksstand Stipendien zum Besuch der Londoner Industrieausstellung aus der Stadtkasse zu bewilligen. Zu dem Ende wurde von dem Gemeinderath eine eigene Commission aus seiner Mitte gebildet, um die Ansprüche der Bewerber zu prüfen, und es hatten dem Vernehmen nach schon im vorigen Monat aus etwa 200 Anmeldungen gegen 30 die Zusicherung des Stipendiums erhalten. Bei der Auswahl wurde vorzugsweise Rücksicht auf solche Gewerbe genommen, für welche der Besuch der Ausstellung besonders vortheilhaft sein wird, z. B. Maschinenbau, Mechanik, Musterzeichnen und dgl.; doch sind andere Gewerbe nicht ausgeschlossen. Die Stipendiaten wurden angewiesen, gemeinschaftlich und in der Weise die Reise nach London anzutreten, daß sie daselbst zu der Zeit eintreffen, wo die österreichischen Mitglieder der Ausstellungsjury noch in London versammelt sind, um nöthigenfalls denselben mit ihren Fachkenntnissen an die Hand gehen zu können. Neben dem Gemeinderath hat auch der niederösterreichische Gewerbeverein die Leitung von dahin zielenden Unternehmungen in die Hand genommen und zwei allgemeine Subskriptionen eröffnet, eine, deren Ertrag zur Entsendung von gewerblichen Lehrkräften, sowie von unbemittelten Gewerbsleuten und Arbeitern auf die Londoner Industrieausstellung verwendet werden soll, und eine zweite, deren Ergebniß dazu bestimmt ist, auf dieser Ausstellung eine Sammlung von Mustern neuer Erzeugnisse des Gewerbe- und Kunstfleißes, von Modellen und Werkzeugen für Handwerker anzuschaffen. Beide Subskriptionen haben einen guten Fortgang; nach einem unlängst veröffentlichten Verzeichniß ergab die Subskription für den ersten Zweck damals über 9700 fl., die für den zweiten 3900 fl., und es sollten einstweilen nach London entsendet werden 9 Lehrer technischer Anstalten, 3 Kleingewerbtreibende und 10 Arbeiter aus der Fabrikindustrie. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Wien, 5. Juni. Als authentisch und vollkommen verbürgt versichert die „A. C." über die Frage wegen schwebender Concordatsrevision Folgendes berichten zu können: „Im Staatsministerium wird an einem Gesetzentwurf zur Regelung des Verhältnisses und der wechselseitigen Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und den beiden evangelischen Landeskirchen Oesterreichs (Augsburger und helvetischer Confession) gearbeitet. Dieser Gesetzentwurf soll als Regierungsvorlage dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden. In diesem Gesetzentwurf sind die Bestimmungen über die gesetzlichen Bedingungen beim Uebertritt von einer Kirche zur andern, die Ehefrage, die religiöse Erziehung der Kinder in gemischten Ehen u. s. w. enthalten." Darauf beschränkt sich nach der „A. C." die „Concordatsrevisions-Frage."

Frankreich. Paris, 4. Juni. (Karlsr. Z.) Heute Nacht nach 11 Uhr brach in den Werkstätten der Westbahn (linkes Ufer) eine Feuersbrunst aus, welche rasch größere Ausdehnung gewann. Sämmtliche Werkstätten auf einer Oberfläche von 2500 Quadratmetern sind niedergebrannt. 35 Wagen sind ganz, 20 andere theilweise zerstört. Der Schaden wird auf 500,000 Fr. angeschlagen, doch soll Alles versichert gewesen sein.

— Die mexikanische Frage wird in ein neues Stadium — der Verlegenheit treten. Wie man versichert, wurde dem Herzog von Grammont in Wien officiell mitgetheilt und gleichzeitig dem brittischen Gesandten, Lord Bloomfield, notificirt, daß Erzherzog Maximilian jede Candidatur auf den Thron Mexiko's ablehne. In hiesigen politischen und financiellen Kreisen will man überdies wissen, daß gestern Abend Fürst Metternich dem Kaiser eine ähnliche Mittheilung im Auftrag seiner Regierung gemacht hat.

England. London, im Mai. Ein Badener, welcher dem „Mannh. Anzeig" Briefe über die Londoner Ausstellung schreibt, bemerkt in einem derselben: „Es hat uns angenehm berührt, in Erfahrung zu bringen, daß von Seiten der Großh. badischen Regierung dafür Sorge getragen ist, daß unserm industriellen Lande und unserer industriösen Bevölkerung die praktischen Resultate der Ausstellung unmittelbar zu Gute kommen können. Durch Vermittlung der Regierung und ihrer sachkundigen, außerordentlich thätigen Vertreter ist einzelnen badischen Industriellen nicht blos der Weg in die Weltstadt und deren Ausstellung, sondern auch der Eintritt in die Werkstätten geöffnet worden, um deren Einrichtung kennen zu lernen, die für sie von besonderer Wichtigkeit ist. Der Biene ähnlich saugt sich Mancher in diesen Tagen hier und im Lande voll Blumenstaub und wird wissen, in der Heimath Honig daraus zu machen. Der Vertreter der Regierung selbst, ist, wie wir hören, nach Vollendung der badischen Ausstellung in's Innere des Landes gereist, um die Hauptindustriebezirke persönlich in Augenschein zu nehmen, und Erfahrungen zu Nutz und Frommen seiner Heimath zu machen. Das ist der Weg, ohne dessen Betretung die Ausstellung ein Buch mit sieben Siegeln bleibt, das man sich vergeblich abmüht zu lesen und zu verstehen. Die Ausstellungen sind in doppelter Beziehung unvollständig, einmal, weil viele bedeutende Aussteller nicht erscheinen, und zweitens, weil viele Aussteller nur solche Dinge bringen, welche ausnahmsweise und speziell für die Ausstellung angefertigt wurden. Darum ist es unumgänglich, sich an Ort und Stelle über den Herstellungsproceß, die Herstellungskosten und den Umfang der Production mit eigenen Augen und eigenen Ohren Aufschluß zu verschaffen, um sich in nützliche Vergleiche einlassen und richtige Schlüsse ziehen zu können. England aber bietet in dieser Beziehung bessere Gelegenheit als irgend ein Land der Welt dar, und es ist höchst erfreulich, wahrzunehmen, daß diese Gelegenheit von unserm engern Vaterlande sorgfältig benützt wird."

London, 17. Mai. Sehr traurige Berichte laufen aus Lincolnshire ein. Ein großer Theil dieser Grafschaft, an 700,000 Acker Landes, liegt unter dem Spiegel des Meeres, und wird durch Dämme vor den Ueberfluthungen der See geschützt. Einer dieser Dämme wurde vor einigen Tagen durchbrochen, und durch eine 120 Fuß weite Oeffnung stürzen sich die Fluthwellen über das niedrig gelegene, reich angebaute und bevölkerte Land, welches unter dem Namen „The Lincoln Fen" bekannt ist. Nach der Times sind 30,000 Hufen Landes überschwemmt.

— In London ist ein englischer Kallab verhaftet worden, ein Briefträger, in dessen Wohnung 400 unterschlagene Briefe gefunden worden. Er ward aus reiner Kindesliebe zum Spitzbuben; denn er hatte, wie er sagte, die Briefe nur der Marken wegen unterschlagen, die seine Kinder sammeln. Für sich aber hatte er die Papiere drin behalten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Eigenthümliche Balldekoration.

Aus Leipzig vom 15. Februar berichten die Leipziger Nachrichten: „Gestern wurde in den dazu ganz besonders hergerichteten Räumen des Schützenhauses der Kürschnerball abgehalten. Der Treppenaufgang war mit roth-, gelb-, grün-, blau- und orangefarbigen Angorafellen und der Saal außerdem mit Bären-, Tiger- und Leopardenfellen reich dekorirt. Aus den Fensternischen blickten neugierig ausgestopfte Luchse, Gemsen, Leoparden, Hasen und Füchse (worunter auch ein weißer Fuchs) auf die tanzlustige heitere Versammlung. Der große Kronleuchter erschien durch sehr geschickt angebrachte Boas reich drapirt, sowie außerdem Massen von schönen dunkelbraunen Boas an den Wänden des Saales und über den Kandelabern sich hinzogen. Es waren auf diese Weise allein für circa dritthalbtausend Thaler Boas verwendet. Diese meist dunkelfarbige Pelzdekoration gab einen vortheilhaften Gegensatz zu der weißen, rothen und goldfarben bronzirten Dekoration des Saals. Die Rauchwaarenlager der Herren Consul Dodel und Blum (Firma Gaudig und Blum) wie die der Herren Berger, Kirsten, Liebel, Sendmann und Seidler sollen dazu das Meiste geliefert haben. Am Orchester prangte in dem Felde von imitirtem Hermelin das Kürschnerwappen. Auch beim Ballpersonal erschien die Pelzdekoration möglichst konsequent durchgeführt. So trugen z. B. die Comitemitglieder statt der sonst gewöhnlichen Bandchen Rosetten von Hermelin oder Schwan am Frack; einige Balldamen schienen sogar Pelzdekorationen, Pelzdiademe (namentlich weißen Schwanpelz) zur Coiffure verwendet zu haben, welcher seltene Schmuck allgemein gefiel. Das Fest verlief äußerst gemüthlich."

Miscellen.

(Die Schlosserstadt.) So kann mit Recht die Stadt Wolverhampton in der englischen Grafschaft Staffordshire genannt werden. Sie hat gegen 60,000 Einwohner, die fast ausnahmlos von der Schlösserfabrikation leben, und ihre Fabrikate in alle Gegenden der Erde liefern. Die in Ostindien und in der Levante so stark gesuchten Wolverhamptoner Vorlegschlösser schließen durch ihre beispiellose Billigkeit (das Stück kostet im Einzelverkaufe 1 Penny) jede Concurrenz aus.

(Ein seltsamer Prozeß.) Ein solcher nimmt gegenwärtig in Edinburg die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch. Mr. Marham zu Kirkwal in der Grafschaft Orkney hatte den seltsamen Gedanken, einen lebenslänglichen Ruhegehalt von 200 Pfd. Sterl. Demjenigen anzubieten, welcher sich dazu verstände, 10 Jahre lang unter der Erde zu leben, ohne einen Menschen zu sehen, auch ohne den Bart, die Nägel und die Haare zu schneiden. Mr. Marham hatte zu diesem Zweck in seinem Park ein unterirdisches Gelaß mit allen möglichen Bequemlichkeiten herrichten lassen, mit Badzimmer, schönem Lesekabinet, versehen mit den neuesten Erscheinungen der Literatur, welche durch eine Oeffnung in der Decke hinabgelassen wurden. Andere Oberlichter dienten dazu, um dem Gefangenen die Speisen hinabzulassen; derselbe konnte auf gleichem Wege sich Alles verschaffen, was er wollte, er durfte nur die Glocke ziehen und einen Papierstreifen, worauf er seinen Wunsch geschrieben, hinausreichen. Es hatten sich Viele beworben und ein gewisser Prowoß, Sohn eines armen Pfarrers, trug den Sieg davon. Er war in das unterirdische Gelaß hinabgestiegen und wirklich 10 Jahre geblieben. Als er wieder herauskam, verlangte er die versprochene Rente. Mr. Marham war aber indessen gestorben und dessen Erben weigerten sich, diese Bestimmung des Vertrags zu erfüllen, und so entstand denn ein Prozeß. Die Advokaten der beiden gegnerischen Parteien erschöpften ihren Scharfsinn in den gegenseitigen Beweisen für oder gegen.

(Herzogliche Künstler-Tantieme.) Herzog Ernst von Koburg erhielt bei seiner letzten Durchreise in Wien von dem Vorstand des Sängerbundes, Herrn Ravcaur, die ihm zukommende Tantieme von 3 fl. in Silber, 1 fl. in ungarischen Zwanzigern und 1 fl. in Papier ausbezahlt. Herr Ravcaur ist bekanntlich der Schöpfer der von mehreren deutschen Gesang- und Musikvereinen angenommenen Idee, daß jeder Künstler für jede von demselben in einem Vereine zur Ausführung gelangende Composition 1 fl. Tantieme erhalten solle. Da nun der Sängerbund 5 Compositionen des Herzogs von Koburg ausführte, so hatte Letzterer ein Recht auf die Summe von 5 fl. Der Herzog nahm das ihm von Herrn Ravcaur überbrachte Geld mit vieler Freundlichkeit entgegen; er freue sich, sagte er, daß auch ein Fürst etwas verdiene. Der Herzog überschickte außerdem durch seinen Adjutanten ein Schreiben an den Vereinsvorstand, in welchem er zugleich sein Bedauern aussprach, daß ihn seine Abreise an der Erwiederung des Besuches verhindere.

Ein Trödler in Berlin hat eine gemüthliche List ersonnen, um die auf seinem Lager befindlichen alten Beinkleider und Röcke an den Mann zu bringen. Er kauft nämlich alte Portemonnaies, die durch längern Gebrauch möglichst unansehnlich geworden, auf und thut eins davon in die eine Tasche jeder Hose und jeden Rockes, die er zum Verkauf aushängt. Ein Käufer kommt. Er sieht sich eins der Kleidungsstücke an, probirt es und fühlt in einer der Taschen der Hosen oder des Rocks, zu dessen Erwerbung er geneigt ist, das unerwartete Vorhandensein eines fremden Körpers. Tastend befühlt er, ohne etwas zu sagen, den mysteriösen Gegenstand. Es ist zweifellos ein Portemonnaie, das der frühere Besitzer darin zurückgelassen hat. Welch' ein Fund! Dabei ist der Trödler ahnungslos. Dieses Portemonnaie verbirgt vielleicht einen Schatz, Geld wird unter allen Umständen darin enthalten sein. Die Entdeckung ist verlockend; der Käufer beeilt sich, dieß Kleidungsstück zu kaufen, ohne sich mit Handeln aufzuhalten, und entfernt sich damit schleunigst, während der Trödler vergnügt in den Bart lacht. Ein offen stehendes Haus bietet dem Käufer Gelegenheit, auf der Hausflur desselben seinen Fund zu betrachten, der sich leider nur als ein abscheulich schlechtes Portemonnaie herausstellt, das durchaus werthlos und unbrauchbar ist, am allerwenigsten geträumte Schätze enthält.

Bekanntmachungen.

Herzthal, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Ignatz Vollmer in Herzthal hat 600 fl. Pflegschaftsgeld gegen sichere Bürgschaft auszuleihen.

Sonntag den 15. Juni beginnt in der

Huber'schen Bierhalle in Achern

ein Preiskegeln, Käpselbüchsen- und Pistolen-Schießen

im Betrag von

Ein Tausend sechs Hundert Gulden

in blanken Thalern.

Sommertheater in Oberkirch

im Biergarten der Wittwe Börsig.

Sonntag den 15. Juni (mit Begleitung der Harmonie-Musik): **Eulenspiegels Ränke und Schwänke, oder: Das lebendige Mehlfaß.** Originalposse mit Gesang in 4 Aufzügen, von Nestroy. — Anfang Nachm. 1/2 4 Uhr.

Des hohen Frohnleichnamsfestes wegen können Einrückungen in die am Freitag den 20. d. Mts. erscheinende Nummer dieses Blattes nur bis zum vorhergehenden Mittwoch Mittags angenommen werden.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni & Sohn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg